

## How I met the Holy Spirit?

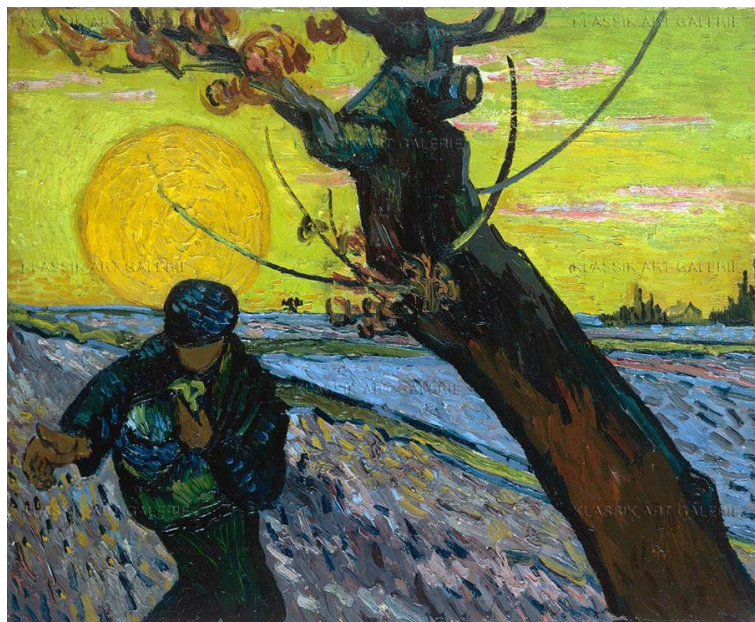
### „Wer Gott sucht, der findet Freude.“

Wir haben im Jänner dieses Jahres angefangen, über die Gaben des Heiligen Geistes zu predigen, und sie am 3. April d.J. abgeschlossen.

Nachdem wir diese spektakulären Gaben näher beleuchtet haben, haben wir uns ab 17.4. der Frucht des Geistes zugewandt. Paulus schreibt im Galaterbrief dazu folgendes:

*5,22+23: Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.*

Jeden Tag erleben wir herausfordernde Umstände, die schwierige Entscheidungen mit sich bringen. Wir haben die Wahl, darauf mit Glauben oder mit Zweifel zu reagieren. **Unsere Entscheidung bestimmt den Samen, den wir säen.** Samen der Angst oder Samen des Glaubens. Dieser Samen lässt eine Frucht wachsen, und diese Frucht wird auch für andere sichtbar.



**Wenn wir uns entscheiden, Gott zu vertrauen, pflanzen wir einen Samen, der unser Herz aufmacht, um gefüllt zu werden mit den Früchten des Geistes: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.** Damit zeigen wir der Welt das Wesen von Jesus und erfahren Gottes Wirken in unserem Leben.

Wir haben zwar nicht die Kraft, diese Früchte selber wachsen zu lassen, aber wir haben die **Wahl, den richtigen Samen zu pflanzen.** Den Samen der Angst oder den Samen des Glaubens.

**Was Schmuck für den Körper ist, sind die Früchte des Geistes für den Charakter.** Ein wohlgeformter Charakter ist die Voraussetzung, dass dieser Schmuck – diese göttlichen Eigenschaften – richtig zur Geltung kommt.

Vieles im Leben können wir nicht beeinflussen: wer unsere Eltern sind, wie wir erzogen wurden, welche Fähigkeiten wir haben, unsere Intelligenz. Aber **unseren Charakter haben wir in unseren Händen.** Wir treffen Entscheidungen: ob wir in einer schwierigen Situation davon laufen oder uns ihr stellen; ob wir die Wahrheit fälschen oder uns ihr beugen; ob wir zu unserem Wort stehen oder nicht liegt in unserem Ermessen. Beständige Charakterentwicklung bedeutet, **bewusst leben und gute Entscheidungen zu treffen.**

Und Gott möchte diesen guten Charakter schmücken.

Die Nummer zwei unter den Geistesfrüchten ist die Freude.

## **2. GRENZENLOSE FREUDE**

*„Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen ist.“ Joh. 15,11*

➔ Witz: Ein Superintendent (in Ö: Geistlicher Verantwortlicher über alle evangelischen Pfarrer eines Bundeslandes) bittet seine Pfarrer zu einem Gespräch. Fragen zur Verkündigung sollen durchgesprochen werden. Mit folgenden Worten richtet er sich an die Pastoren: „Meine Herren Brüder, Sie müssen, wenn Sie predigen, das auch ein wenig mit ihrer Mimik unterstreichen. Wenn Sie z.B. vom Himmel reden, müssen Sie ein

strahlendes und fröhliches Gesicht machen.“ Da meldet sich ein Amtsbruder und fragt: „Herr Superintendent, und wenn ich nun von der Hölle rede?“ Darauf der Superintendent: „Dann können Sie so bleiben, wie Sie immer sind!“

In der Bibel heißt es, dass wir Dämonen austreiben und Kranke gesund machen können, und dass das ein guter Grund zur Freude ist. Und Jesus fügt dann noch an: **„Freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Buch des ewigen Lebens eingetragen sind.“** (Luk. 10,20). Laut Jesus folgt die größtmögliche Freude aus der Tatsache, dass wir die Ewigkeit mit Gott verbringen werden. Wir haben das große Los gezogen – das goldene Ticket zum Himmel, und dort findet die größte Feier aller Zeiten statt. Das Oktoberfest in München mit seinen sechs Millionen Gästen ist dagegen ein Kindergeburtstag bei McDonald's. Und das Beste daran – das Fest endet nie! Und schon gar nicht mit einem Kater.

Weißt du, dass in dem Moment, wo du deine Augen „für immer schließt“, du sie wieder öffnest und im Himmel aufwachst? Für eine Ewigkeit mit Gott? Oh Mann, dafür bin ich so dankbar!

*„Siehe, die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! **Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein.** Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen.“* Offb. 21,3+4

Wir Frauen dekorieren gerne unsere Wohnung: zu Ostern, zu Weihnachten, zu den Geburtstagen, im Fasching, wenn der Herbst ins Land zieht, wenn der Frühling kommt. Je nach Jahreszeit holen wir die passende Deko raus und dekorieren. Madeleine ist da Spitzenreiter! Ihre Gemeinde in Rastatt ist grade in neue Räume gezogen und sie durfte dekorieren! Sie war so happy!

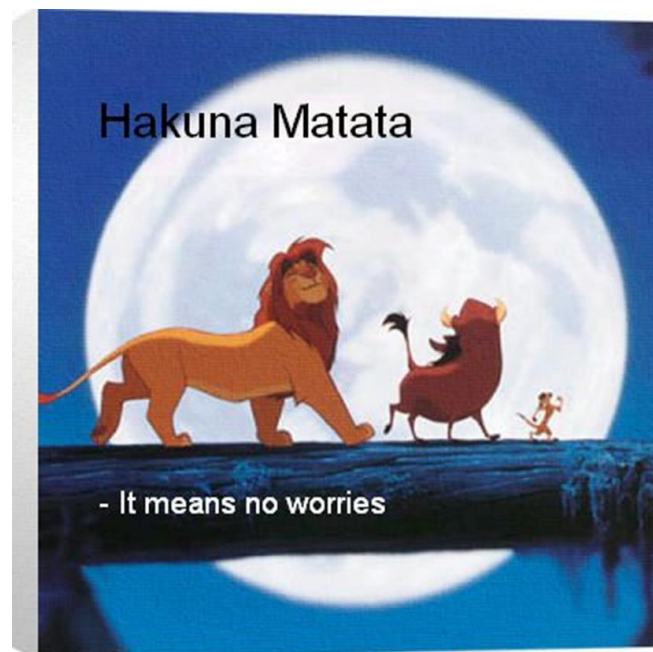
Die Bibel sagt, dass Jesus seit 2000 Jahren daran ist, deine Wohnung im Himmel zu dekorieren. Meine Güte, wie muss man sich das vorstellen? Jesus dekoriert seit 2000 Jahren – ja, irgendwann muss ihm doch das Dekomaterial ausgehen ... die ganze Sache mit der himmlischen Wohnung löst jetzt bei Männern vielleicht nicht die wahren Gefühle aus – aber bei uns Frauen!?! Wird das toll werden!

Den Männern hilft da wahrscheinlich eher die vorhin erwähnte Perspektive des Feierns! Feiern ohne Ende! Feiern mit Gott! Ausgelassene Freude, gute Stimmung! Ein Stern, der deinen Namen trägt!

Nun versucht aber der Teufel manchmal, uns unsere Vorfreude zu stehlen.

## FREUDENKILLER 1: SORGEN

*„ Es gibt drei Sorten von Menschen: solche, die sich zu Tode sorgen; solche, die sich zu Tode arbeiten; und solche, die sich zu Tode langweilen.“ Winston Churchill*



Hakuna Matata – mach dir keine Sorgen! Aber wir tun es trotzdem.

- Wir machen uns Sorgen, ob unser Lohn reicht.

Ein Angestellter bittet seinen Chef um eine Gehaltserhöhung. Dieser antwortet:

„Wissen Sie überhaupt, wie wenig Sie arbeiten? Wie Sie wissen, hat das Jahr 365 Tage, dabei schlafen Sie täglich etwa 8 Stunden, was insgesamt 122 Tage ausmacht. Somit verbleiben nur noch 243 Tage, von denen Sie täglich 7 Stunden frei haben, was 107 Tage ausmacht. Diese 107 Tage von den 243 abgezogen, ergeben einen Rest von 136 Tagen. Bekanntlich hat das Jahr 52 Sonntage, an denen Sie frei haben, bleiben 84 Tage. Am Samstag arbeiten Sie

aber auch nicht mehr, also gehen 52 Tage ab, verbleiben nur noch 32 Tage. Ihre tägliche Tischzeit von 30 Minuten wollen Sie auch nicht missen, das sind umgerechnet im Jahr ganze 8 Tage, die Sie zum Essen brauchen. Jetzt haben wir noch einen Rest von 24 Arbeitstagen, von denen wir 14 Tage Urlaub abziehen müssen, macht 10 verbleibende Arbeitstage. Das Jahr hat 9 Feiertage. Was bleibt da noch übrig, wenn Sie diese 9 Feiertage von den 10 Arbeitstagen abziehen? Tatsächlich noch ein einziger Tag, und das ist der 1. Mai, und den haben Sie auch noch frei! Und da wollen Sie eine Gehaltserhöhung? – Nun aber raus!“

- Wir machen uns Sorgen über unsere Gesundheit.
- Wir machen uns Sorgen, ob wir im Leben nicht zu kurz kommen.

Jesus fragte genau zu diesem Thema die jünger: „Mangelt es euch an etwas?“ – „Für jeden einen Esel, das wäre nett. Dann müssten wir nicht so viel laufen. Kleiner Scherz, Jesus. Wir sind voll und ganz zufrieden. Uns mangelt es an nichts.“

„Wollt ihr euch weggehen wie die anderen?“ – „Nein, wir haben gesehen und wir haben erlebt – **wo du bist, ist Freude**. Mehr brauchen wir nicht.“

*„Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir. Ich kann mein Glück nicht fassen, nie hört es auf.“ Psalm 16,11*

Lass mich dieses Thema mit diesem Gedanken abschließen: **BESCHENKT** zu sein hat nichts damit zu tun, wie viel Geld und wie viele Freunde du hast.

**BESCHENKT zu sein ist eine Einstellung.**

Paulus schreibt: *Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. 1. Thess.5,16-18*

Diese Einstellung beobachte ich z.B. bei Marc und Kathy. Als wir auf der Foursquare Europe Conference waren, hat sich Kathy noch mal bei mir bedankt, dass wir sie nach Österreich geholt haben. Ich sagte zu ihr: „Kathy, ihr müsst euch nicht 100 Mal für die Hilfe bedanken – einmal reicht!“ Sie sind sooo dankbar! Und sie kommunizieren das auch!

Paulus sagt: „Ob ich viel oder wenig habe, ich habe alles, was ich brauche.“



Meine Eltern hatten nicht viel Geld. Ich war bis 17 nie am Meer. Und dann nur deshalb, weil mein Vater unsere 7köpfige Familie in einen Peugeot 504 Familiale (7-Sitzer) packte und mit uns 24 Stunden nach Griechenland fuhr. Zum Zelten. Untertags haben wir uns 5 Wochen von Hofer Müsli zum Frühstück und Pfirsichen und Wassermelone zum Mittagessen ernährt. Nur abends gingen wir essen – kostete damals ein Viertel von dem bei uns. Bis dahin verbrachten wir unsere Ferien in Wildalpen, Stmk., wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Wir hatten nicht viel – aber wir wurden geliebt. Das war ausreichend. Und wir waren dankbar dafür.

Ich habe, was ich bin. Ich bin eine Tochter des höchsten Gottes. Ob ich viel habe oder nicht, ich bin genauso beschenkt. Solange mein Herz schlägt, bin ich überreich beschenkt.

- Ich habe Luft, die ich zum Atmen brauche.
- Ich habe den Drang, mitzuhelfen, dass Menschen Jesus kennen lernen, befreit werden, und zu seinen Freunden werden.
- Ich spüre diese unbändige Freude, dass Jesus mein bester Freund ist.
- Ich habe alles!

## **FREUDENKILLER 2: BITTERKEIT**

„Glücklich sind die, deren Träume von ihren Hoffnungen genährt werden, nicht von ihren Verletzungen.“ (Robert Schuller)





Der Teufel scheint genau zu wissen, wo er uns das Bein stellen kann, damit unsere Freude an Jesus weggeht. Stimmt's?

Ich hab mir lange den Kopf darüber zerbrochen, ob ich euch ein Beispiel geben kann, wo ich mich so über jemanden oder etwas geärgert habe, dass ich an diesem Ärger festhalten wollte. Wo ich in meinem Inneren mit meinen Gefühlen kämpfte und mich über Ungerechtigkeit aufregte. Wo ich mir sagte: „Jesus, gib mir noch einen Tag, an dem ich wütend sein kann, nur einen.“ Und Jesus dann sagte: „Genug. Es ist genug. Gib mir deine Wut. Für dich ist das äußerst ungesund.“

Leute, mir ist nichts eingefallen! Vielleicht hat ja jemand von euch ein Beispiel parat?

Wir alle erleben Szenen, wo der Teufel uns im falschen Moment das Bein stellt, und Jesus sagt dazu: „Genug. Gib es mir. Vergib der Person. Halte nicht an der Wut, an dem Ärger, an der Verachtung, an was auch immer fest. Gib es mir.“

Viktor Frankl hat einmal gesagt: „Es gibt etwas, das mir kein Mensch wegnehmen kann, und das ist meine Freiheit, auf alles, was mir begegnet, auf meine Art zu reagieren.“

### **FREUDENKILLER 3: EGOISMUS**

*„Geben macht glücklicher als Nehmen.“ Apg. 20,35*



Die Herrnhuter Bewegung entstand, als Graf von Zinzendorf eine 24-Stunden-Gebetskette ins Leben rief, die dann so leidenschaftlich wuchs, dass diese Bewegung seit fast 300 Jahren existiert.

Ihre Mitglieder waren gleichzeitig so voll von Gott, dass sie die Message von Jesus unbedingt in alle Welt und auch in andere Kontinente tragen wollten. Oft gingen sie als erste Europäer an Orte, wo zuvor noch keine Missionare je hingekommen waren. Erfüllt vom Heiligen Geist taten sie die verrücktesten Dinge, um Menschen für Jesus zu gewinnen. Einer ließ sich zum Häuptling eines Indianerstammes wählen, andere ließen sich als Sklaven auf Galeeren verkaufen, um dort den Mitsklaven von Jesus zu erzählen. Sie opferten sich selber völlig für die Sache auf.

Wenn ein Missionar Single war, wurde zu Hause unter den Frauen das Los geworfen und die „Gewinnerin“ als Ehefrau zu besagtem Missionar geschickt. **Ein unglaubliches Beispiel an Selbstlosigkeit**, das man sich so heute nicht mehr vorstellen kann. Oft losten sie auch aus, wer in die Mission gehen musste, und so verabschiedeten sich Frauen und Männer von Familie und Freunden. Die Ausreisenden konnten davon ausgehen, dass sie nie mehr zurückkehren würden. Aber dank ihnen wurden Tausende von Menschen durch die Kraft Gottes für immer verändert; Menschen, die zuvor noch nie etwas von Jesus gehört hatten.

Solche Geschichten machen uns Angst. **Wenn jedoch die Kraft des Heiligen Geistes einen Menschen erfasst, dann ist diese Kraft so stark, dass die eigenen Wünsche an Wert verlieren.** Alles andere als Gottes Plan wird zur Nebensache. Und plötzlich wird klar, dass wir nur Durchreisende auf diesem



Planeten sind. Und dass es um so viel mehr geht, als einfach 80 Jahre ein bisschen Spaß zu haben und möglichst bequem durchs Leben zu kommen. Es geht darum, die Mission Gottes, die er für mich hier vorgesehen hat, zu erfüllen. Und das ist so viel erfüllender und bringt **so viel mehr Freude als jeder eigene Lebensentwurf.**

*„Gottes guter Geist macht aus Angsthasen Freudenboten.“ Peter Hahne*

## **FREUDENKILLER 4: NIEDERLAGEN**

*„Wo Gottes neue Welt beginnt, geht es nicht mehr um Essen und Trinken. Es geht darum, dass wir gut und richtig miteinander umgehen, und dass Gott uns durch seinen Heiligen Geist mit Frieden und Freude erfüllt.“ Römer 14,17*

*„Schwierigkeiten zeigen dem Menschen, was er ist. Im Falle von Schwierigkeiten, vergiss nicht: Gott hat dich gegen einen böartigen Gegenspieler antreten lassen, damit du ihn bezwingst; und das kostet Mühe.“ Epictetus*

1852 hatte ein kreativer Ingenieur namens **John August Roebling** die **Idee, New York City durch eine spektakuläre Brücke mit Brooklyn zu verbinden.**

Brückenexperten in der ganzen Welt hielten das für unmöglich und rieten Roebling davon ab. So etwas war einfach nicht durchführbar. Es war technisch unmöglich. Noch nie hatte jemand so etwas geschafft.

Roebling aber ging sein Traum von der Brücke nicht mehr aus dem Kopf. Er dachte ständig darüber nach und wusste tief in seinem Inneren, dass es möglich war. Er hatte das Gefühl, er müsse diesen **Traum mit jemandem teilen.** Nach vielen Diskussionen überzeugte er schließlich seinen Sohn Washington, der ein aufstrebender Ingenieur war, dass der Bau der Brücke doch durchführbar war.

Vater und Sohn arbeiteten das erste Mal zusammen und entwickelten Pläne, wie das Vorhaben realisiert und Hindernisse überwunden werden konnten. Mit großem Eifer und voller Inspiration angesichts der vor ihnen liegenden großen

Herausforderung – wie auch mit einer gehörigen Portion Starrsinn – stellten sie ihr Bau-Team zusammen und **begannen, die Traumbrücke zu bauen.**

Das Projekt lief gut an, doch schon nach ein paar Monaten verlor John Roebling aufgrund eines tragischen Unfalls auf der Baustelle sein Leben. Drei Jahre später erlitt **Washington Roebling** durch die schlimmen Arbeitsbedingungen Nervenschädigungen, die dazu führten, dass **er kaum noch reden** konnte, und ständig an den **Rollstuhl gefesselt** war. „Das haben wir doch gleich gesagt“ „Verrückte Männer und ihre verrückten Träume!“ „Es ist töricht, seinen wilden Träumen hinterherzujagen!“

Jeder hatte eine negative Bemerkung parat und meinte, das Unternehmen solle eingestellt werden, zumal nur die Roeblings wussten, wie die Brücke gebaut werden müsse. Erstaunlicherweise war Washington trotz seiner Behinderung nicht entmutigt und hatte immer noch dieses brennende Verlangen, die Brücke fertigzustellen. Sein Verstand war so scharf wie eh und je.

Er versuchte, einige Freunde mit seinem Enthusiasmus anzustecken, doch das Unternehmen wirkte zu einschüchternd auf sie. Während er auf seinem Krankenhausbett lag und die Sonne durch die Fenster flutete, bewegte ein schwacher Luftzug die leichten Gardinen, und er konnte einen Augenblick lang den Himmel und die Baumkronen draußen sehen. Für ihn war es wie ein Zeichen, nicht aufzugeben.

Plötzlich hatte er die Idee. **Er konnte noch einen Finger bewegen und entschloss sich, das Beste daraus zu machen.** Durch die Bewegung seines Fingers entwickelte er langsam einen **Code** und konnte auf diese Weise mit seiner Frau kommunizieren.

Er berührte ihren Arm mit seinem Finger und zeigte ihr damit, dass sie noch einmal die Bauleiter rufen sollte. Dieselbe Methode benutzend, tippte er auf ihren Arm, um so den Bauleitern mitzuteilen, was sie tun sollten. Es erschien zwar töricht, doch damit war das Projekt wieder aufgenommen.



**Elf Jahre** tippte Washington seine **Anweisungen mit dem Finger auf den Arm seiner Frau**, bis die Brücke schließlich vollendet war. Heute steht die spektakuläre Brooklyn Bridge in ihrer ganzen Pracht als Zeichen des ehrenvollen Andenkens an einen Mann, der sich aufgrund seines unbezähmbaren Willens und seiner Entschlossenheit **nicht von Umständen besiegen ließ**.

Ebenso ist sie eine Erinnerung an die Bauingenieure und ihr Team, die an einen Mann geglaubt hatten, der von vielen für verrückt erklärt worden war. Die Brücke ist aber auch ein handfestes Denkmal für die Liebe und Hingabe seiner Frau, die elf Jahre lang geduldig die Botschaften ihres Mannes entschlüsselte und den Bauingenieuren sagte, was sie zu tun hatten.

Washington ist einer der eindrucklichsten Beweise, dass Niederlagen nie das Ende bedeuten müssen, sondern dass **Erfüllung und Freude auch dann möglich sind. Mit Gott wurde er zum Überwinder**.

Um die Geisterfrucht FREUDE in vollem Ausmaß zu erleben, brauchen wir uns also nur vor den Freuden-Killern hüten: Vertraue Gott! Vermeide Bitterkeit – vergib großzügig! Schenk dich selbst! Überwinde!